

Francia. Forschungen zur westeuropäischen Geschichte

Herausgegeben vom Deutschen Historischen Institut Paris

(Institut historique allemand)

Band 30/3 (2003)

DOI: 10.11588/fr.2003.3.63793

Rechtshinweis

Bitte beachten Sie, dass das Digitalisat urheberrechtlich geschützt ist. Erlaubt ist aber das Lesen, das Ausdrucken des Textes, das Herunterladen, das Speichern der Daten auf einem eigenen Datenträger soweit die vorgenannten Handlungen ausschließlich zu privaten und nicht-kommerziellen Zwecken erfolgen. Eine darüber hinausgehende unerlaubte Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder Bilder können sowohl zivil- als auch strafrechtlich verfolgt werden.

wie auch über die staatlichen Einrichtungen, die Hitlers Politik der Arierisierung vollstreckt haben.« Dies alles kann das Buch nicht leisten, und in der Einleitung relativiert der Autor denn auch sein Vorhaben. So will er, vielmehr aus Zorn über die bundesdeutsche Entschädigungspolitik, die nationalsozialistische Enteignungspraxis im Reich und den besetzten Ländern sowie die anschließende Rückerstattung und Wiedergutmachung anschaulich für ein breiteres Publikum schildern. Nach einer Diskussion verschiedener Arierisierungsbegriffe und einer chronologischen Darstellung der einzelnen Judenverfolgungsmaßnahmen von 1933 bis 1939 präsentiert der Autor einzelne Enteignungsvorgänge, wobei der Schwerpunkt vor allem auf der Arierisierung »jüdischer« Kaufhäuser und Arierisierungsaktivitäten »arischer« Banken liegt. Zusätzlich schildert Mönninghoff drei Beispiele aus der Industrie, thematisiert die Enteignung von Kunst und beschreibt die lokale Arierisierungspolitik auf regionaler Ebene anhand von fünf Beispielen, bevor er in einem kurzen Kapitel auf die Arierisierungen im Zweiten Weltkrieg eingeht. Anschließend widmet sich Mönninghoff in zwei Kapiteln der Entschädigungs- und Rückerstattungspolitik für die Zeit der alliierten Besetzung und in den fünfziger Jahren, um abschließend in mehreren kurzen Abschnitten der personellen Kontinuität zwischen dem nationalsozialistischen Deutschland und der Bundesrepublik in Verwaltung und Wirtschaft die Entschädigungspraxis und das Ausmaß und die Folgen der Zwangsarbeit zu thematisieren. Insgesamt beruhen Mönninghoffs Darstellungen ausschließlich auf der bundesdeutschen Literatur und bieten für Zeit- und Wirtschaftshistoriker wenig neue Sachverhalte. Allerdings werden zahlreiche Untersuchungen der neunziger Jahre zum Thema der Arierisierung und Vermögensenteignung nicht zur Kenntnis genommen sowie wesentliche Enteignungsbereiche gar nicht angesprochen, wie zum Beispiel die Arierisierung von Immobilien oder die Rolle des Reichsfiskus bei der Ausplünderung der europäischen Juden.

Ärgerlich ist ebenfalls, daß der Autor die Herkunft seiner Beschreibungen und langen Zitate quellenmäßig nicht belegt. Wenig verständlich bleibt auch die Auswahl der Fallbeispiele. Warum der Autor mehr als acht Arierisierungsbeispiele von Waren- und Modehäusern, aber nur zwei aus der Großindustrie (Mannesmann, Flick) und einem aus dem Mittelstand (Tabakindustrie) dem Leser präsentiert, bleibt unverständlich. Auch die Vermögensenteignungen der Juden in den besetzten Gebieten werden gerade einmal auf elf Seiten cursorisch abgehandelt, während andere Details Seiten füllen. Problematischer ist aber der teilweise laxer Umgang mit den wissenschaftlichen Ergebnissen, die ungenau und verkürzt wiedergegeben oder falsch interpretiert werden. In vielen Fällen wird gar nicht deutlich, wann genau und unter welchen Umständen die Arierisierungen erfolgten, das heißt, ob Vermögenstransfer 1933/34 mit einem noch einigermaßen angemessenen Preis oder 1938 unter Druck völlig unter Wert des »jüdischen« Vermögens geschah.

Insgesamt ist das auch für einen allgemeineren Adressatenkreis geschriebene Buch von Mönninghoff für wissenschaftliche Historiker kaum von Nutzen. Ob der Autor durch seinen ungenauen und fehlerbehafteten Umgang mit den Ergebnissen der historischen Forschung seinem Ziel, die öffentliche Meinung in der Bundesrepublik für eine gerechtere Entschädigungspolitik zu sensibilisieren, langfristig gedient hat, kann ebenfalls angezweifelt werden.

Ralf BANKEN, Frankfurt a. M.

Georg KREIS, Die Rückkehr des J-Stempels. Zur Geschichte einer schwierigen Vergangenheitsbewältigung, Zürich (Chronos) 2000, 210 p.

Cet ouvrage traite de l'histoire de la marque »J« qui fut apposée sur les passeports des Juifs à l'époque du III^e Reich non seulement en Allemagne, mais aussi en Suisse. Bien visible, sur la première page, sa couleur rouge ou violette, parfois entourée d'un cercle, stig-